

# Schutzwaldsanierung im Gamsrevier: Erste Ergebnisse der Analyse von Zielkonflikten mittels GIS

DEBORAH SCHNITT<sup>1</sup> · CHRISTINE MILLER<sup>2</sup> · SIEGMUND ROHRMOSER<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Deutsche Wildtier Stiftung

<sup>2</sup> Büro für Wildbiologie Bayern

## Schutzwald, FFH-Lebensraum oder Gamsrevier?

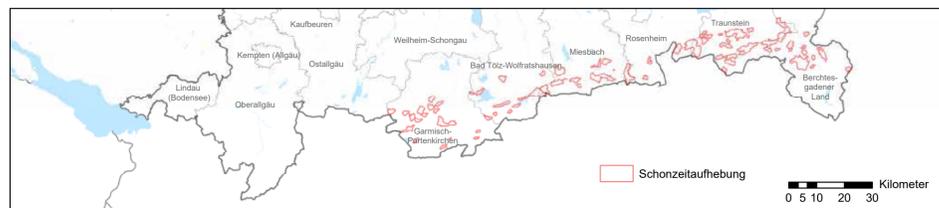


Abb. 1: Gesamtüberblick der Verordnungflächen zur Schonzeitaufhebung im Bayerischen Alpenraum

Offenflächen und lichte Waldstrukturen stellen für die Bayerischen Alpen ein nach der FFH-Richtlinie schützenswertes Naturgut dar. Gleichzeitig wird in den Bayerischen Alpen seit 30 Jahren die sogenannte Schutzwaldsanierung betrieben. Ihr Ziel ist es unter anderem, „Sanierungsflächen“, also meist Freiflächen in lichten Waldstrukturen, aufzuforsten, damit diese in Form eines Schutzwaldes dem Objekt- und Hochwasserschutz der Tallagen dienen (Art. 10 Abs. 1 Nr. 2 und 3 BayWaldG). Rund 157.000 Hektar und damit 60 % des Waldes in den Bayerischen Alpen ist als Schutzwald ausgewiesen, fast zwei Drittel davon sind Staats- (57 %) oder Körperschaftswald (5,1 %) (LWF 2005, zit. in BACH 2008).

Die Schutzwälder unterhalb der Baumgrenze gehören aber auch zum Lebensraum des Gamswildes. Im gesamten Alpenraum wird für die Art derzeit ein zunehmender Lebensraumverlust in den Hoch- und Offenlagen (LOVARI & FERRETTI 2014) und eine vermehrte Nutzung der Waldlagen (BAUMANN et al. 2005) beobachtet. Die Gründe sind häufig in der zunehmenden Nutzung der Hochlagen durch touristische Aktivitäten zu finden. Doch auch in den Schutzwäldern unterhalb der Baumgrenze ist das Gamswild gerade in Bayern unerwünscht. Um die kleinräumigen Sanierungsflächen im Bergwald werden großräumig sogenannte Sanierungsgebiete definiert, in denen sich die Waldverjüngung besser etablieren soll. Zu diesem Zweck gibt es gesonderte Verordnungsgebiete, in denen die Schonzeit für Gamswild aufgehoben wurde und die Art ganzjährig gejagt werden darf. Der Schwerpunkt dieser Gebiete liegt in den südseitigen, steilen Hanglagen (STIEGLER & BINDER 2013), welche aber das Gamswild in ihren empfindlichen Wintermonaten als Einstandsgebiet bevorzugt (MILLER & CORLATTI 2014).

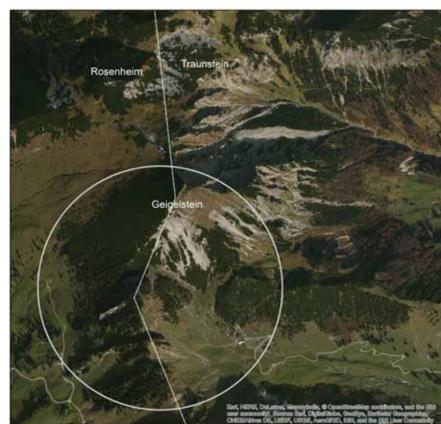
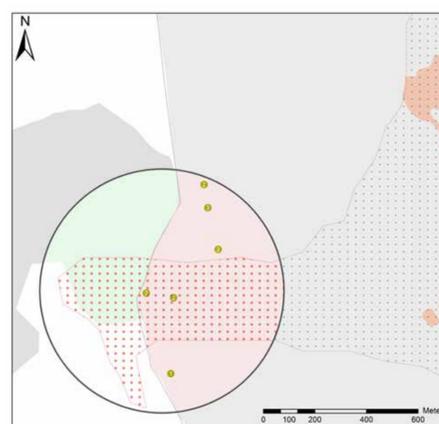


Abb. 2a & b: Naturraum Geigelstein in den Landkreisen Traunstein und Rosenheim und Zielkonflikte



**Schutzwald-Sanierungsflächen**  
**Schutzwald-Sanierungsgebiete**  
**Schonzeitaufhebung**  
**Waldweidflächen**  
**Geschützte Offenlandbiotope**  
**Lahnerrasen**  
**Felschrofen und Schuttfuren**  
**Blaugras-Horstseggen-Rasen**

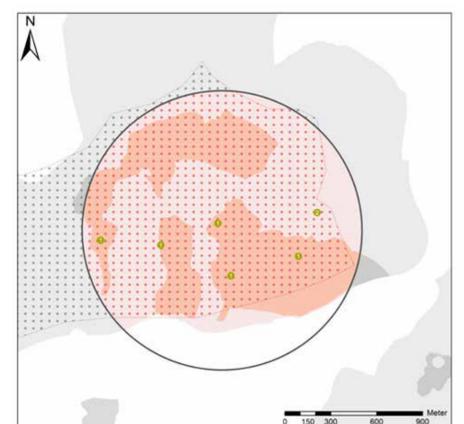
## Zielkonflikte an zwei Beispielen

Ziel der aktuellen Studie ist, die Zielkonflikte zwischen FFH-Lebensraumtypen, Sanierungsflächen und Gamslebensraum für die Bayerischen Alpen mittels GIS-Analyse zu beschreiben. Ein Beispiel ist das Naturschutzgebiet Geigelstein: In ihm befinden sich großflächige Schutzwald-Sanierungsgebiete (Abb. 2b, rosa ausgefüllt) ebenso wie geschützte Offenlandbiotope (grüne Punkte). Zu dem schützenswerten Offenland gehören u.a. Lahnerrasen (1), Felschrofen und Schuttfuren (2) und Blaugras-Horstseggen-Rasen des Gipfels (3). Gleichzeitig existiert am Geigelstein ein Wildschutzgebiet, in dem Skitouristen das Betreten in der Regel zwischen dem 01.12. eines jeden Jahres bis ins Frühjahr untersagt ist. Auf zum Teil identischer Fläche ist die Schonzeit für Rot- und Gamswild jedoch per Verordnung bis ins Frühjahr aufgehoben (rot gepunktet)! Diese Verordnungflächen reichen sogar in Gebiete des Geigelsteins, in welchen weder Sanierungsflächen (hellrot) noch Sanierungsgebiete existieren und die explizit zur Waldweide (hellgrün) ausgewiesen sind.

Ein anderes Beispiel sind die südseitigen Hänge des Grüneck gegenüber dem Ort Wildbad Kreuth. Hier wird seit über 20 Jahren die Schutzwaldsanierung verfolgt, da unterhalb des Hanges eine vielbefahrene Staatsstraße verläuft, die von Lawinen betroffen sein könnte. Die südseitigen Hänge mit den lichten Fichten- und Buchen-Fichtenwäldern stellen aber auch Lebensräume für das Gamswild dar und in der Folge wurde die Schonzeit des Gamswildes aufgehoben (Abb. 3b, rot gepunktet). Die Alternative einer technischen Lösung, wie begrünte Galerien an den kartierten Lawenstrichen, wurde nicht umgesetzt. Die Pflanzmaßnahmen der Schutzwaldsanierung beeinflussen jedoch auch schützenswerte Offenlandbiotope (grüne Punkte), die seit rezenten Zeiten keine dichte Bestockung getragen haben. Zu ihnen gehören Blaugras-Horstseggen-Rasen (1), Langgräser und Kalkrasen-Sippen (2).



Abb. 3a & b: Naturraum Grüneck im Landkreis Miesbach und Zielkonflikte



**Schutzwald-Sanierungsflächen**  
**Schutzwald-Sanierungsgebiete**  
**Schonzeitaufhebung**  
**Waldweidflächen**  
**Geschützte Offenlandbiotope**  
**Blaugras-Horstseggen-Rasen**  
**Langgräser, Kalkrasen-Sippen**

## Kontakt

Deborah Schnitt · Deutsche Wildtier Stiftung  
 Christoph-Probst-Weg 4  
 20251 Hamburg  
 Telefon 0049 040 9707869-21  
 A.Kinser@DeWiSt.de

### LITERATUR

BAUMANN, M., BABOTAI, C., SCHIBLER, J. (2005): Native or naturalized? Validating alpine chamois habitat models with archaeozoological data. *Ecological Applications*, 15: 1096-1110.  
 LOVARI, S. & FERRETTI, F. (2014): The evolutionary biology of chamois: old views, new insights and grey areas. *Chamois International Congress*, 17.-20. Juni 2014, Majella Nationalpark, Lama dei Peligni, Italien.  
 MILLER, C. & CORLATTI, L. (2014): Das Gamsbuch. 2. überarb. Auflage, Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.  
 STIEGLER, J. & BINDER, F. (2013): Die Hangrichtung ist entscheidend. Verjüngungssituation auf Sanierungsflächen im Gebirge. *LWF aktuell* 96: 45-47

### DATENQUELLEN

Bayerisches Landesamt für Umwelt, [www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de); Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); ©Bayerische Forstverwaltung; Oberbayerisches Amtsblatt Nr. 4/21. Februar 2014

Alle Achtung  
 vor unseren Tieren.

